Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 1 (1854)

Heft: 1

Artikel: Karaibische Bildungsmaxime

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-248361

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

rief er dem Spanier ju: "Blaffes Gesicht, ich wollte an Dir Barmherzigfeit üben, und Du beraubst mich bafür meines fostlichsten Gutes. Geh, behalte es, aber nie fage, wie Du es gewonnen; benn sonst möchte das Dhr des Schoschonen nie mehr dem Gulferuf des Unglude fich öffnen. Geb', und laffe dieg Rog mir nicht wieder vor die Augen fommen, denn sonst mochte die Rache mich übernehmen und mein Urm dich vernichten. Fliebe, der große Geift jei mit Dir." Der driftfatholische Spanier mar von Diefer Großmuth bes beidnischen Wilden so überrascht und betroffen, daß er augenblidlich umwandte, abstieg und dem Indianer den Zügel des Pferdes mit den Worten in die hand gab: "Bergib mir, Bruder! Du bist besser als ich. Wenn ich je wieder in Bersuchung komme, ein Unrecht zu thun, so will ich zum Schute dagegen mich Deiner erinnern."

Raraibische Bildungsmarime.

Der veranewerniche Revaltor und Merkeger: I. Doge in Diebnach bei Abun.

Die Karaiben bedienen sich eines sonderbaren Mittels, ihre Knaben zu guten Bogenschüten zu bilden. Man befestigt nämlich mit einer Schnur von Baft ihr Frühstück an einen Baumaft, und Die Rnaben durfen es nicht eber verzehren, bis fie die Schnur mit ihren Pfeilen durchschoffen haben. Mit zunehmender Sicherheit wird es bober gehangt und weitere Entfernung gefordert. "Animruch machen, nab eindelalle, "plo littler Derftelling der im Beil d'Erdahnlen Ausbreiefer isten bis zum 20. Juli nageloin der ihren peirschanden. Schulksumif-fariagen zu melben. Lag und Det der Processg werden ipäter bekannt gewacht.

Schutandiareibnuger Die Paliung ber Bewerber ber burd Deb erle Die fürstlich Fuldaische Schulgesetzgebung, aus den Jahren 1773, 1775 und 1781.

Die Fuldaischen Schulgesete, erlassen durch den um die Bohls fahrt seines Landes hochverdienten Fürsten Beinrich VIII. find ehrwürdige Monumente mahrhaft landesväterlicher Weisheit und Ums Wir theilen fie gur Bergleichung im Auszuge mit, und hoffen, unfer Urtheil von den Lefern bestätigt zu finden.

13, woon noo liet 5 Amerel am Burifmen Raeltal

"Der Schöpfer fordert von den Banden der Lehrer die Seelen ber Unmundigen, benen fie bie Wege bes Beile zeigen, und bie

wohl hätigen Lehren der Religion beibringen follen.

"Der Staat will erleuchtete Christen und arbeitsame Burger, barum follen die Rrafte des menschlichen Geiftes in der Jugend ents widelt werden, deren rechte Renninig für den Lehrer unentbehrs

"Die Methode muß den Seelenkräften der Kinder angemessen fein, und erfordert Deutlichkeit, Ordnung, Gründlichkeit und Anmuth.

"Die Beit, welche dem Unterrichte gewidmet ift, muß jederzeit gang und ohne Abfürzung bagu verwendet werden. Wenn ein Leb-